

Erstausgabe täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postaufschlag.  
Anzüge u. Annoncenstellen  
für Inserate und Abonnementen  
Ludwig Böhmer, Leipzigerstraße 104,  
Glasuren und Eisen-Verhandlung  
8. Klaus-Gartenstraße, Leipzigerstr. 77.  
Klaus-Wilke, große Steinstraße 18,  
Küche und Fleischerladen  
6. Platz, Barockstr., Steinweg 10,  
Deutsches Handbuch, Steinweg 22,  
Reichardt & Sohn in Giechsdorfen,  
Hauptstr. 60.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatsblätter Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.

Inserationspreis  
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags, später werden  
Tage zuvor erbeten.  
Inserate bestanden die Annoncen-  
büreau Qualenstraße & Bogler in  
Halle, Berlin, Leipzig, R. Meise  
in Halle, Berlin, Leipzig, Münden,  
Daube & Co. in Frankfurt a. M.,  
G. Schüller in Hannover a. M. und  
Jäger & Co. in Berlin.

Nr. 231.

Donnerstag, den 3. October

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

Der 1. October 1872 wird in den Annalen der Geschichte des Deutschen Reichs und namentlich der des wiedergewonnenen Reichslands von besonderer Bedeutung sein. Mit dem heutigen Tage erst ist Elsaß-Lothringen sich selbst zurückgegeben, die Scheidung der Weisheit, die Trennung zwischen Deutsch und Bälisch beendet, und in den alten Gauen gebieten des allemanischen Stammes waltet hinfort nur über deutsche Bürger unseres Kaisers erstes und weises Gebot. Der Zustand, in welchem Elsaß-Lothringen sich heute befindet, wird das Fundament seiner weiteren Entwicklung, der Keim seiner künftigen Blüthe sein. Jene langen Jüde der Auswanderer, die in den jüngsten Tagen der Grenze des Reichs den Rücken gewendet haben und nach Frankreich zurückgekehrt sind, wozin Interessen und Sympathien sie zogen, sieht Deutschland ohne Bedauern scheiden. Aus gutem Grunde ist, den milderen Sitten unseres Jahrhunderts entsprechend, dem Einzelnen freigestellt worden, vom heutigen Tage ab staatsrechtlicher deutscher oder französischer Bürger zu sein, eine Praxis, die Frankreich bei seinen Eroberungen nie geübt hat, die selbst bei der Annexion von Nizza und Savoyen nicht beliebt wurde. Die Fortgezogenen, zum nicht geringen Theile solche, denen das Land, worin die Stammurgen deutscher Kaiser gefunden, nie eine wirkliche Heimath gewesen, finden jenseits des Wasgauübergangs und der Mosel ihr eigentliches Vaterland wieder und es ist vollkommen in der Ordnung der Dinge und in dem nach Nationalitäten scheidenden Princip unserer Zeit begründet, daß die französisch fühlenden auch unter der Herrschaft französischer Gesetze leben, in Frankreich ihre Rechte und Pflichten üben, mit Frankreich Glück und Unglück theilen. Diejenigen aber, welche sich entschlossen haben zu bleiben, wo die Wiege ihre Väter gestanden, werden nunmehr befreit von allen Missionen einer künstlich genährten lignerischen Agitation, sich den Gesetzen des Reichs und dem Willen des Reichsoberhauptes im weitesten Umfange des Wortes mit allem Ernste unterzuordnen haben. Als Bürger des deutschen Reichs werden ihnen fortan alle jene Wohlthaten zu Gute kommen, welche das milde Scepter Kaiser Wilhelm's und die Weisheit seiner berufenen Berater dem Reiche nach allen Erfolgen entschlossener That auf dem Gebiete des Friedens und der nationalen Wohlthat gesichert hat und sichern wird. Die Söhne des Reichslandes, welche demüthigt in die Ketten der Schwermacht unserer Grenzen eingeschleudert haben, werden, wir bezweifeln es nicht, unter den deutschen Fahnen sich bald jene kriegerische Tüchtigkeit des allemanischen Stammes vollständig wieder anzeigen, welche dessen deutsch gebildene Söhne nie verlernt haben, welche sich selbst im Dienste des andern Landes noch diesach glänzend bewährt hat. Zwei Jahre deutscher Verwaltung im Reichslande

liegen heute beschlossen hinter uns, zwei Jahre trennen emigen Schaffens, rastloser Thätigkeit. Nicht fehlerlos wie kein menschliches Wirken, namentlich in so schwierigen Verhältnissen, ist das Wollen und Vollbringen gewesen, aber immerhin mit Genugthuung dürfen die Behörden des Reichslandes auf den Zustand blicken, in welchem die Perle der Deutschen Kaiserkrone dieser nunmehr endgültig eingesetzt wird.

Sympathien für die neuen Verhältnisse verlangt Deutschland von den nunmehr definitiven Bewohnern des Reichslandes nicht, aber Vertrauen darf die Verwaltung beanspruchen und es wird ihr in nachstehendem Maße von Jahr zu Jahr zu Theil werden, ebenso wie von Geschlecht zu Geschlecht die Liebe und Treue sich mehren wird. Wir zweifeln nicht, daß die Entel derer, die heute vielleicht noch mit Trauer auf die Wendung in ihrem Volksleben blicken, einst dankbar den Tag der Verfaller Präliminarien und den heutigen ersten October segnen werden, an welchem sie von fremder Herrschaft und von fremder Agitation frei geworden sind.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 30. September.** Bei Gelegenheit der Kaiser-Zusammenkunft machte man die Beobachtung, daß im Polnischen Lager sich eine gewisse Unruhe über die möglichen Ergebnisse der in Berlin abgehaltenen Conferenzen kund gab. Eine solche Beunruhigung fand darin eine gewisse natürliche Erklärung, daß die drei Reiche ein Interesse daran haben, die noch immer mehr oder minder genährte Hoffnung auf eine Restauration des alten Polenreiches zu entmuthigen und die darauf hinzielenden Bestrebungen zu vereiteln. Jetzt stellt sich durch die Mittheilungen des Grafen Andrassy über den Inhalt der Berliner Besprechungen heraus, daß in der That darin die Bewegung der Polen eine Rolle gespielt hat, daß aber die beiden dabei vorgangsweise beteiligten Mächte, Oesterreich und Rußland, sich die beruhigende und vertrauensverweckende Versicherung gegeben, daß sie den destructiven Tendenzen der Samojischen Wälfeschaften keinen Vorstoß leisten würden. Beide Reiche haben, wie man aus diesen Mittheilungen ersieht, die Nothwendigkeit erkannt, eine Politik zu verfolgen, durch welche Slavische Agitationen, welche die Trennung beider Reiche und den Bestand derselben irgend in Gefahr bringen könnten, von beiden Seiten nicht nur nicht ermutigt, sondern niedergehalten werden. Die polnischen Organe haben sich also von einem richtigen Verhältniß der Tendenz der Berliner Zusammenkunft leisten lassen.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht hat in der verfloffenen Nacht zwar noch unterbrochen, aber doch andauernd Schlaf gehabt. Die übrigen Erscheinungen sind dieselben geblieben.

— Nach einer Dresdener Correspondenz des „Nürnb. Correspondent“ tritt dort das Gerücht flücker auf, daß König Johann nach Begehung seines goldenen Hochzeits-Jubiläums die Regierung in die Hände des Kronprinzen Albert niederlegen gedenke.

— In hiesigen diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich immer noch angelegentlich mit der Frage wegen der Besetzung der vakanten Stellen in dem auswärtigen Amte. Die Gerüchte, welche in dieser Beziehung colportirt werden, sind eben vorläufig nichts als Gerüchte, und können auch einweilen nur als solche betrachtet werden. Definitive Nachrichten wird man erst im Stande sein, in der nächsten Woche mitzutheilen, da, wie wir hören, der Geh. Ober-Regierungsrath Wagener sich am nächsten Freitag zu diesem Behufe nach Vargin zum Reichskanzler Fürsten Bismarck begeben wird, um dessen Entscheidung über die vorliegenden Fragen einzuholen.

— In den leitenden Kreisen unserer Regierung legt man großen Werth auf den Verlauf des Eisenacher Congresses der sogenannten Katheder-Socialisten. Wie wir hören, sind Vorkehrungen getroffen, daß über den Lauf der Verhandlungen täglich von Eisenach direct an das Staatsministerium berichtet wird.

— Betreffs der Reformen in der Steuergesetzgebung des Reichs soll, dem „Pr. V.“ zufolge, in den bestimmten Kreisen keine Neigung vorhanden sein, das Tabakmonopol einzuführen, dagegen wird beabsichtigt, die Salzsteuer durch drei bis vierfache Erhöhung der Tabaksteuer überflüssig zu machen, diese aber nicht mehr nach der Grundfläche des Bodens, sondern nach dem Ertrage bemessen werden. Auch die Biersteuer werde ernstlich ins Auge gefaßt werden.

**Gmü., 29. September.** Gestern wurde die Spielbank geschlossen, die erste in Deutschland, welche in Folge des Aufhebungsgesetzes nunmehr aufgehört hat zu existieren. — Der im letzten Sommer erzielte Gewinn betrug über 400,000 fl.

**München, 28. September.** Mit dem allergrößten Interesse sind hier die Mittheilungen der Berliner officiellen Blätter aufgenommen worden, daß in Preußen Gesetzentwürfe über die obligatorische Civilehe und den Schutz gegen den Mißbrauch geistlicher Gewalt dem Landtage vorgelegt werden sollen.

**Strasburg, 27. September.** Im vorigen Jahre wurde der Jahrestag der Uebergabe unserer Stadt in jenseitig demonstrativer Weise begangen; heute erinnern nur stumme Zeugen daran. Die in fast jedem Hause befindlichen französischen Geschäftskalender besagen: „27. September, Uebergabe Strasburgs nach 30 jähigem heldenmüthigen Widerstande,“ und einige Kunsthandler machten sich „das Vergnügen, ihre Trauer in Bildern darzustellen.“ Da ist zunächst die brennende Stadt mit Scenen, wie wir sie grauenhafter selbst in den Darstellungen der Zerstörung von

## Fenilleton.

### Der gute Herr.

Eine Criminalgeschichte von J. Th. Lemme.

16) (Fortsetzung.)  
„Nun,“ sagte ich, „den Raub hat ein Anderer verübt, ein berechtigter Streich der Stadt, der am frühen Morgen die Leiche gefunden hat.“  
„Das ist gewiß?“  
„Das ist zu den Acten festgestellt, und es ist unwürdig von Ihrer Regierung, daß sie es hier verschwiegen hat.“  
„Und von wem haben Sie es?“  
„Von dem Fräulein von Belsen.“  
„Ach,“ sagte er, „welch ein Thor war ich, zwölf Jahre lang tot sein und meine Heimat für mich tot sein lassen zu wollen!“  
„Haben Sie das Willen an Belsen verbrannt?“ fragte er mich dann.  
„Das Fräulein stellte mir frei, es Ihnen zurückzuliefern.“  
„Haben Sie es auf,“ bat er, „es ist vielleicht noch zu gebrauchen.“  
Ich mußte noch einmal auf das Geheimniß zurückkommen.  
Herr von Dahlheim, das wahre, das unglückliche Geheimniß Ihres Processes haben wir noch nicht berührt. Es ruht in Ihrer Brust — vielmehr ist es unwürdig genug darin; es mag seit den zwölf Jahren tagtäglich darin genagt und gefressen haben.“  
„Können Sie mich, ich bitte Sie!“ fiel er mir in das Wort.  
„Sie wollen es mir nicht mittheilen?“ fragte ich.  
„Ich habe nichts mitzutheilen.“

„Sie werden morgen verhört! Von dem Ausfalle Ihres Verhörs wird es abhängen, ob man Sie ohne Weiteres andauern oder noch vorher Rückfrage an Ihre Regierung stellen wird. Dabei läßt das Fräulein von Belsen Ihnen durch mich sagen, daß Ihr Schicksal sich in drei Tagen entscheiden werde.“

Die Mittheilung schien ihm plötzlich einen Gedanken gegeben zu haben. Nach dem Sinne der Worte des Fräuleins fragte er mich nicht.

„Ah,“ sagte er nur.  
Ich mußte ihn verlassen.

„Theilen Sie Emma von unserer Unterredung nichts mit!“ bat er mich noch.  
Ich mußte es ihm versprechen.

Dann hatte der „gute Herr“ noch eine Frage.  
„Was macht die arme Frau Seidel?“  
„Ich werde sie morgen besuchen. Es wurde mir heute zu spät.“

„Und ihr Kind?“  
„Es ist gut aufgehoben.“  
Er schien mir nicht mehr gedrückt, als ich ihn verließ.

Ich hatte noch einige Worte mit dem Polizei-Präsidenten zu sprechen. Mein Weg führte mich an seiner Wohnung vorüber.

„Der Herr von Dahlheim wird wegen Raubmordes verurteilt?“ fragte ich ihn.  
„Wegen Raubmordes! So lautet die Requisition seiner Regierung; als einen Raubmord stellt auch die der Requisition beizugebene Geschichtserzählung den Thatbestand des Verbrechens dar.“

„Sie sind getäuscht,“ sagte ich, „vielleicht absichtlich, vielleicht nicht.“  
Ich theilte ihm mit, was ich von dem Fräulein von Belsen vernommen hatte.

Er schwieg; aber was ich sagte, ging ihm doch durch den Kopf.

Der brave Stein als Pferdebieb fiel mir ein.  
Doch hatte er noch eine Frage:

„Sie konnten den Herrn von Dahlheim nicht für den Mörder halten?“

„Ich bin,“ antwortete ich, „jetzt sogar überzeugt, daß er unschuldig ist.“

„Wird er das den Richtern seiner Heimat beweisen können?“

„Können? Ich fürchte, er wird es nicht beweisen wollen.“

„Wie?“

„Es liegt in dieser Angelegenheit ein Geheimniß, dessen Küftung — aber ich muß selbst schweigen. Ich will keine Veranlassung zu noch größerem Unglücke werden, als es schon da ist.“

„Ah,“ sagte er auf einmal, „man verlangt die Auslieferung wegen eines Raubmordes; man sendet Acten hierher, in denen das als feststehend erscheint; man hält die zurück, in denen hergestellt ist, daß kein Raubmord vorliegt, nach denen es sich vielleicht gar nicht mehr um einen Mord handelt, etwa nur um ein Rencontre oder regelmäßiges Duell! Wissen, können wir denn auch ausfinden? Kann ich da nicht dem Herrn Polizeirath den Befehd geben: Ihr Auslieferungsgeschehen spricht von Raubmord; Raubmord ist nicht da. Helfen Sie sich ein anderes, richtiges Document. Den Gefangenen lasse ich unterdes frei!“

Ich durfte ihm nicht darauf erwidern.  
Er ließ den Gedanken nicht fahren.

„Man hat mich getäuscht! Es giebt ohnehin nichts Widerwärtigeres, als diese Auslieferung! Mein ganzes Gefühl empört sich jedesmal dagegen! Da hat Jemand vor einem haben Menschenalter, als junger, leistungsfähiger Mensch, eine Handlung des Reichthums begangen, eine Thorheit, die sein Gesetz ein Verbrechen nennt; er hat sich geflüchtet, er hat unter laufend Gefahren seine Freiheit erlangt oder wieder erlangt, ist dem Arme des Scharfrich-





# Heute verlegte ich Geschäft und Wohnung nach Mittelstrasse 3. H. Peglow.

Mein Tuch- und Buckskin-Lager ist für die angehende Saison aufs Beste assortirt und halte solches angelegentlichst empfohlen.  
**H. Peglow, Schneidermeister, Mittelstraße Nr. 3.**

Eine große Partie  
**Madapolams**  
— schwerer Shirting — zu Wäsche-  
Gegenständen  
verkauft in Stücken und 1/2 Stücken  
genau zu Fabrikpreisen  
**Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92**  
Fette Straß. Büdlinge, à St. 6 S.,  
große Nieler Büdlinge frisch bei Boltze.  
Auf der Schenke Wöllberg sind noch ver-  
schiedene Sorten Äpfel abzulassen.  
Ein fettes Schwein verl. Fleischerg. 3.

**Ida Böttger,**  
55. gr. Ulrichsstraße 55,  
Kattun- u. Köper-Gardinen  
in reicher Auswahl.  
Rouleaux-Stoffe,  
weiß und farbig, in allen Breiten.

**Gardinen.**  
Schweizer Mull- u. Tüll-Gardinen jeder  
Art, in großer Auswahl, von den billigsten  
Preisen an.  
Möbel-Gard. 5 Gr., Köper 6 1/2 Gr.  
à Elle. **D. Mehlmann,**  
Leipzigerstraße 104.

**Ducksking - Handschuh**  
alle en-gros  
Größen, und en-detail  
besonders billig bei  
**C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Mein Lager  
**Damen- und Kindergarderobe**  
ist jetzt mit allen Neuheiten reichlich ausgestattet. **Theodor Voigt.**

**Kleiderstoffe** in jedem Genre zu jedem Preise  
**Theodor Voigt, gr. Ulrichsstraße 37.**

**Localveränderung.**  
Mein Geschäft befindet sich von heute ab **gr. Stein-**  
**strasse Nr. 73, in dem Hause des Herrn Cohn.**  
Hochachtungsvoll  
**Franz Rickelt, Schirmfabrikant.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß ich unterm 3. October meine Weiß- und  
Brotbäckerei von **Grainweg Nr. 8** nach **Hedwigstraße Nr. 6** verlegte.  
Indem ich ein hochgeehrtes Publikum ergebentl. bitte, mich bei vorerwähntem Bedarf  
gütigst besuchen zu wollen, halte ich mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung  
zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.  
Halle a. S., den 2. October 1872.  
**H. Emanuel.**

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meine Wohnung und Geschäftsräume verlegte mit dem  
heutigen Tage in das Haus des Wollhändler **C. Hartig,**  
**Magdeburger Chaussee Nr. 17.**  
Halle, den 1. October 1872. **C. H. Breitkopf.**

Meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am  
heutigen Tage das bisher unter der Firma „**Söllinger & Hilbert**“ be-  
stehende Steinhauer-Geschäft für alleinige Rechnung mit sämtlichen Activa und  
Passiva übernommen habe und soll es auch fernerhin mein Bestreben sein, durch  
prompte und reelle Bedienung die mich mit Aufträgen beehrenden werthen  
Kunden zufrieden zu stellen.  
Hochachtungsvoll  
**F. Söllinger,**  
Privatwohnung: **Al. Ulrichsstraße Nr. 10,**  
Berkstatt: **Klausthor-Vorstadt Nr. 8.**

Mein **Commissions-, Agentur- u. Volks-Anwalts-Bureau,**  
befindet sich vom 1. October ab  
a. d. Marktkirche Nr. 4.  
**F. A. Köppe.**

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft nach **Mannischestraße Nr. 23.**  
**A. Nietschmann, Buchbinder und Liniere.**  
Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich das Geschäft des verstorbenen **C. Reichold**  
übernommen habe und erzuhe hiermit ein geehrtes Publikum, das dem früheren Inhaber  
geschenkte Vertrauen auch auf mich gefälligst übertragen zu wollen.  
Mit Hochachtung  
**A. Nietschmann, Buchbinder u. Liniere.**

**Geschäfts-Veränderung.**  
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein  
**Uhren-Geschäft**  
von gr. Steinstraße Nr. 3 nach dem **Marktplatz Nr. 21 u. 22,** in das Haus  
des Herrn Kaufmann **Werther,** verlegt habe.  
Wittend das mir in so ehrenr. Weise geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu  
bewahren, wird es mein stetes Bestreben sein, durch reelle und prompte Bedienung mich  
desselben würdig zu zeigen.  
Gleichzeitig erlaube ich mir mein auf das reichhaltig, assortirtes **Uhren-**  
**lager** bei vorkommendem Bedarf empfehlender Weise in Erinnerung zu bringen.  
Reparaturen aller Arten Uhren  
werden sorgfältigst ausgeführt und billigst berechnet.  
Halle, den 1. October 1872. **Julius Meyer, Uhrmacher.**

**Auction.**  
Sonabend den 5. October cr. Vor-  
mittag 11 Uhr versteigere ich „an der  
Halle 10“ hier selbst eine ca. 60 Ctnr.  
schwere Pochmaschine.  
**W. Elste, ger. Auctions-Commissar.**  
4000 R auf sichere Hypothek sind sofort  
anzuleihen durch  
**Jußtitz-Nath Wilke.**

10,000 R sind zum 1. Januar zu erster  
guter Hypothek anzuleihen. Adressen unter  
**H. B.** in der Expedition d. Bl.  
Ein gebrauchtes Instrument billig zu ver-  
kaufen **Hargasse 12.**  
Ein Kapital von 1000 R auf erste Hy-  
pothek zum 1. Januar gesucht. Zu erfragen  
in der Annen-Expedition von  
**Saakenstein & Bogler** hier.

**Ostfriesische Salzbuter, vorzüglich in Geschmack,**  
in Centnern und ausgewogen, vollsaftigen **Schweizerkäse,**  
feinsten **Limburger Sahnenkäse** empfehle billigt  
**C. Müller.**

**Frische Krammetsvögel** trafen soeben ein **C. Müller.**

Zwei gr. Kleiderschränke, ein Waschtisch f-  
2 Pers., e. Damensreibtisch, e. Spinnrad,  
zwei Kanonenstiefen verkauft gr. Ulrichsstr. 55.

2 hübsche Vogelbauer  
werden billig verkauft durch  
**Saakenstein & Bogler, Leipzigerstr. 103.**

**Kartoffel-Verkauf.**  
Meinen werthen Kunden zur Nachricht,  
daß ich wieder eine größere Partie der be-  
liebtesten weißen englischen Kartoffeln er-  
halten habe, und verkaufe solche in größes-  
ren und kleineren Posten.  
**Frau Boltze.**  
Stand während der Marktstage:  
vis-à-vis des Herrn Kaufmann **Simon.**

**Rugholz-Verkauf.**  
120 Stück gesunde Süßröhren-Stämme  
werden Freitag den 11. Oct. Vorm. 10 Uhr  
auf der **Domaine Graun** bei Halle in eing.  
Parteien je 10 Stück meistbietend verkauft.  
Als Anzahlung ist der dritte Theil der Kauf-  
summe nach erfolgtem Zuschlage zu entrichten.

**37. Geißstraße 37.**  
**Torf, Seintohlen, Holz, Briquettes**  
von der Fabrik, **Mellebecker Anzelp,** liefern  
mit eigenem Fuhrwerk selbst billig ins Haus.  
**A. Buchmann.**

3000 R werden auf gute sichere Hypo-  
thek zu leihen gesucht. Ges. Offerten unter  
**N. N. 56** in der Expedition d. Bl. nieder-  
zuliegen. Unterhändler verboten.

3 Oeconomic-Insectoren, 4 Bernalter,  
3 Gärtner, 2 Förster, 1 Brenner, 1 Brauer,  
1 Biegelmeister, 2 Werkführer u. 4 Wirth-  
schaftsbeamten werden für sofort und später  
gesucht durch das **Bureau Germania** zu  
**Dresden.**

Offene Stellen für 1 Köchin nach Dres-  
den, für anst. Mädchen für Küche u. Haus-  
arbeit, für Kellerburschen durchs Comptoir  
von **Frau Deparade, gr. Schlamml. 10b.**

3000 R sind zum 1. Januar zu erster  
guter Hypothek anzuleihen. Adressen unter  
**H. B.** in der Expedition d. Bl.

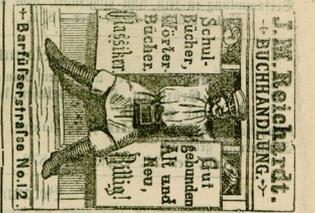
Für eine adl. Familie u. 1 Hauslehrer  
gesucht. Darauf Reflectirende ersuchen das  
Nähere im **Compt. v. Fr. Binneweiß,**  
gr. Märkerstraße 18.

**12-15 tüchtige  
Ofensetzer**  
sucht bei hohen Lohnsätzen  
**Carl Teichert,**  
Chemnitz.

Wir suchen auf dauernde und gutlohnende  
Arbeit  
**tüchtige Masse- und  
Sandformer.**

Die Eisengießerei, Maschinen- u. Dampf-  
seil-Fabrik von  
**C. E. Rost & Co.**  
in Dresden.

Unter günstigen Bedingungen wird ein  
Gebrüder für ein hiesiges Getreide-Geschäft  
zum möglichst baldigen Antritt gesucht.  
Adressen unter **J. H. 2073** durch Herrn  
**Kudolf Woffe, Halle a/S.,** erbeten.



**Tanz-Unterricht.**  
Mitte October beginnen die ersten Unter-  
richtsstunden für Tanz- und Aufstandslehre  
in meinem Salon **Rathhausgasse 7,** zu denen  
ich Theilnehmer ganz ergebentl. einlade. Der  
Eingang zu meiner Wohnung ist durch den  
Thorweg, im Hof links 1 Tr.  
**A. Wipplinger, Tanzlehrer.**

Gründl. Musikunterricht in **Violine u.**  
**Flöte** wird pünktlich erteilt. Zu erfr-  
agen **große Wallstraße 5.**

Anmeldungen zu meinem  
**Kindergarten**  
nehme ich alte Dromedare 18 entgegen.  
Halle, 30. Sept. 1872. **Helene Kähler.**

Feiertags halber bleibt mein Pro-  
ducten-Geschäft **Donnerstag und  
Freitag** geschlossen. **L. Schwarz.**

Meine Wohnung ist von jetzt ab  
**Breitstraße 4.**  
**Reumann, Dachbedeckmeister.**

**Wohnungs-Anzeige.**  
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht,  
daß ich jetzt kleine **Ulrichsstraße 6** wohne.  
**Frau Ancke, Hebamme.**  
Redert. m. Strumpf gef. gr. Klausstr. 2.

**Familien-Nachrichten.**  
Heute früh 7 Uhr starb unser guter, lieber  
Zwillingsjunge **Fritz, 4 Jahr 2 Monat** alt,  
an der Diphtheritis.  
Halle, den 2. October 1872.  
**C. Bohardt und Frau.**

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag, den 3. October  
4. Vorstellung im 1. Abonnement.  
**Des Nächsten Hausfrau.**  
Original-Auffspiel in 3 Aufzügen v. J. Neff.  
Hierauf:  
**Platte Durich,**  
Operette in 1 Aufzuge von Suppé.

**Neues Theater.**  
Donnerstag den 3. Oct. 1872.  
**Große Sing-Spiel-Concert-Vorstellung.**  
Erstes Début des **Violoncellvirtuosen**  
**Herrn Martz.**  
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Für die Redaktion verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Hierzu eine Beilage.